

Technische Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **24 (1917)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

deren hervorragende Leistungsfähigkeit ja schon stets im neutralen Ausland die gebührende Anerkennung gefunden hat.“

Solches zu der Zeit, wo die schweizerischen Luxusindustrien nur noch auf Grund spezieller Einfuhrbewilligungen und volkswirtschaftlich nicht unbedenklicher Stundungsdarlehen nach Deutschland exportieren können!

Wie stellt sich die Schweiz, speziell Zürich als die hervorragendste Modestadt in unserm Land; dazu? Selbstverständlich wird man weder Wien noch Berlin davor sein, wenn sie auf dem Gebiet der Mode sich mehr und mehr zu entwickeln suchen; es ist im Gegenteil zu begrüßen, wenn man in verschiedenen Modezentren auf die Entwicklung der Mode fördernd einwirken will. Seit einigen Jahren haben die Zürcher Modefirmen den Beweis geleistet, daß sie, in gutem Kontakt mit den tonangebendsten Modekreaturen in Paris und den verschiedenen Zweigen unserer Textilindustrie stehend, zur Zeit den rivalisierenden Bestrebungen von Wien und Berlin überlegen sind. So wird man unsererseits dahin trachten müssen, den mit großen Anstrengungen und bedeutenden Kosten erworbenen jetzigen Platz unter den Modezentren nicht nur beizubehalten, sondern eher noch zu befestigen. Der seinerzeitige Artikel des „Berl. Confect.“ betitelt „Die Niederwerfung der Pariser Modevorherrschaft“ hatte uns veranlaßt, in der Aprilnummer, die darin enthaltenen unzutreffenden Behauptungen über den Erfolg der Wiener Modevorführungen in Zürich richtig zu stellen. Nach den zu machenden Beobachtungen wird die Pariser Modevorherrschaft trotz allen Gegenwirkungen bestehen bleiben und wird man deshalb unsererseits in erster Linie mit diesem Modezentrum die ständige Fühlung beibehalten und möglichst selbständig und schöpferisch in dieser als ausschlaggebend anerkannten Richtung weiter streben.

Der Krieg hat uns neue Arten der Propaganda gebracht, neben der Mode auch eine ausländische Kunstpropaganda. Die Schweiz, speziell Zürich, wird seit Jahresbeginn von den hervorragendsten Künstler- und Theatertruppen aus allen Ländern bereist, die, wie man schätzt, bei stark erhöhten Preisen an Eintrittsgeldern, bereits eine Million Franken aus dem Land genommen haben. Diese künstlerischen Veranstaltungen, so schön sie sind, schädigen unsere eigenen gleichartigen Bestrebungen und die hierfür erfolgte überschwängliche Zeitungsreklame setzt das im Lande selbst gebotene in den Augen der Einheimischen herab. Man beginnt deshalb, gegen diese Art Kunstpropaganda auf Kosten der eigenen Leistungen auf künstlerischem Gebiet in den interessierten Kreisen nach Abwehrmaßregeln zu rufen. Aber auch auf dem Gebiet der Mode ist es besser, man sehe sich bei Zeiten vor, damit nicht durch vermehrte ausländische Modepropaganda in unserm Land die Entwicklung der eigenen guten Leistungen beeinträchtigt wird. Wie es gehen könnte, hat man bereits dieses Frühjahr erfahren, wo die glänzende Aufmachung der Wiener Modeschau und die im Scheinwerferlicht entzückend aussehenden Wiener Mannequins die Berichterstatte unserer Tageszeitungen zu so schwungvollen Schilderungen veranlaßten, daß man daraus im Ausland auf den Triumph der Wiener Mode und die Niederwerfung der Pariser Modevorherrschaft geschlossen hat. Daß dadurch unsern führenden Modehäusern, die in ihren Modellschöpfungen für die Frühjahrs- und Sommersaison Besseres geleistet hatten und damit dem Ansehen Zürichs als Modezentrum, eher geschadet als genützt wird, ist wohl begreiflich.

Die Wahrung und Förderung der Interessen Zürichs als Modezentrum und im Zusammenhang damit die Förderung unserer Modeindustrien, könnten am ehesten dadurch in zweckdienliche Bahnen geleitet werden, wenn ähnlich der Wiener Modellgesellschaft, die einheimischen Interessenten für Modebestrebungen unter Führung unserer ersten Modehäuser mehr Fühlung zu einander nehmen würden. Einerseits ließe sich dadurch die Entwicklung und das Ansehen Zürichs als Modezentrum in umfassenderer Weise verwirk-

lichen und andererseits hätte man gegenseitig mehr Rückhalt zur Abwehr von Mode-Invasionen, die auf alle Fälle nicht im Interesse der Entwicklung und der Geltendmachung der einheimischen Modebestrebungen liegen. F. K.

* * * Technische Mitteilungen * * *

Graphische Bestimmung der Apparat-Touren beim Keil-Stellapparat von Direktor B. Bissegger.

Ausgearbeitet von Ferdinand Eder.

(Nachdruck verboten.)

Der hier folgende Artikel soll den Zusammenhang zwischen der ebenen analytischen Geometrie und der bis jetzt üblichen Berechnungsweise der Apparatouren beim Keilstellapparat feststellen. Diese wissenschaftliche Begründung auf mathematischer Grundlage beruhend, ist von mir in einer graphischen (zeichnerischen) Darstellung festgelegt worden. Das Berechnen der Apparatouren für sämtliche Stiche, Haspelumfänge und Zettellängen fällt gänzlich hinweg, erspart viel Zeit und vermeidet daher jede unrichtige Keilstellung, die von unrichtig berechneten Tourenzahlen herühren könnten.

In Kürze will ich vorerst auf die bisherige Berechnungsweise, die ich als ziemlich bekannt voraussetze, nochmals eintreten.

Bei einem herzustellenden Zettel sind folgende 3 Größen als gegeben zu betrachten; nämlich

1. Stich (Zoll- oder Zentimeterstich)
2. Haspelumfang des Zettelhaspels
3. Zettellänge.

Aus den Übersetzungsverhältnissen der Zettelmaschinen ergibt sich, daß die Verschiebung des Schlittens pro ein Haspelumgang 1 mm beträgt. Mit dieser Dimension (1 mm) übereinstimmend ist die Breite des Aufwicklungsraumes beim Apparat. Wir haben somit bei der Bestimmung der Keilhöhe immer mit der Fädenzahl pro 1 mm zu rechnen, denn bei den meist gebräuchlichen Zettelmaschinen beträgt diese Verschiebung 1 mm. Sollte dies nicht der Fall sein, so ist der Aufwicklungsraum ebenso breit zu machen, wie die Schlittenverschiebung pro 1 Haspelumgang.

Beispiel:

Zoll-Stich	Fädenzahl pro 1 mm	Zentimeter-Stich	Fädenzahl pro 1 mm
1. 70/3	$\frac{70 \times 3}{27} = 7,8$ Fäden	26/3	$\frac{26 \times 3}{10} = 7,8$ Fäden
2. 75/4	$\frac{75 \times 4}{27} = 11,2$ Fäden	28/4	$\frac{28 \times 4}{10} = 11,2$ Fäden

Beispiel 1:

Zoll-Stich	Zentimeter-Stich	Fädenzahl pro 1 mm
80/4	= 30/4	$\frac{80 \times 4}{27} = \frac{30 \times 4}{10} = 12$ Fäden
angenommen: Haspelumfang = 2,5 m Zettellänge = 350 m		
$\frac{350}{2,5} = 140$ Haspelumgänge oder Apparatouren.		

Bei obigem Beispiele wären also 12 Spulen aufzustecken und am Triebwerk des Apparates 140 Touren zu machen. Anders verhält sich die Sache für Beispiel 2.

Beispiel 2:

Zoll-Stich	Zentimeter-Stich	Fädenzahl pro 1 mm
70/3	= 26/3	$\frac{70 \times 3}{27} = \frac{26 \times 3}{10} = 7,8$ Fäden
angenommen: Haspelumfang = 2,5 m Zettellänge = 460 m		
$\frac{460}{2,5} = 184$ Haspelumgänge oder Apparatouren.		

Hier müßten 7,8 Spulen aufgesteckt werden, was jedoch nicht gut möglich ist. Die Lösung für dieses Beispiel ist nun folgende: Es werden zuerst

$$0,2 \times 184 = 36,8 \approx 37 \text{ Touren mit 7 Spulen und}$$

$$0,8 \times 184 = 147,2 \approx 147 \text{ » 8 » gemacht}$$

184 Touren.

Die Aufgabe besteht also darin, diese 0,8 Spulen (7,8 = 7 + 0,8) in Touren umzurechnen. Es ist also

$$7,8 \times 184 = 0,2 \times 184 \times 7 + 0,8 \times 184 \times 8 \text{ oder}$$

$$1435,2 = 257,6 + 1177,6 = 1435,2.$$

Diese Beziehung läßt sich nun auch durch eine Gleichung 1. Grades mit 2 Unbekannten x und y, welche die zu berechnenden Apparatouren bedeuten, ausdrücken, nämlich:

Gleichung I: $7x + 8y = 7,8 \times 184.$

Eine Gleichung mit 2 Unbekannten (x und y) läßt sich jedoch nicht auflösen, ohne daß durch eine zweite Gleichung eine weitere Beziehung zwischen den 2 Unbekannten x und y aufgestellt werden kann. Aus dem letzten Beispiel ist nun noch ersichtlich, daß die Summe der auszuführenden Apparatouren 184 beträgt. Somit lautet Gleichung II:

Gleichung II: $x + y = 184$

Es sind somit folgende 2 Gleichungen aufgestellt, aus denen sich die unbekanntenen Größen x und y berechnen lassen.

$$7x + 8y = 7,8 \times 184 \quad \text{Gleichung I}$$

$$x + y = 184 \quad \text{Gleichung II}$$

Aus Gleichung II folgt: $y = 184 - x.$

Setzen wir den Wert für $y = 184 - x$ in Gleichung I ein, so ergibt sich:

$$7x + 8(184 - x) = 7,8 \times 184 = 1435,2 \text{ oder}$$

$$7x + 1472 - 8x = 1435,2$$

$$-x = 1435,2 - 1472 = -36,8$$

$$x = 36,8 \approx 37 \text{ Touren}$$

$$y = 184 - x = 184 - 36,8 = 147,2 \approx 147 \text{ T.}$$

Durch Einsetzen dieser berechneten Werte x und y in Gleichung I und II ergibt sich die Probe:

$$\left. \begin{aligned} 7x + 8y &= 7 \times 36,8 + 8 \times 147,2 = 7,8 \times 184 \\ &257,6 + 1177,6 = 1435,2 \end{aligned} \right\} \text{Gleichung I}$$

$$x + y = 36,8 + 147,2 = 184 \quad \text{Gleichung II}$$

Gleichung I und II lassen sich immer aufstellen, denn Stich, Haspelumfang und Zettellänge sind immer gegebene Größen.

Die Gleichungen I und II lassen sich nun graphisch (zeichnerisch) darstellen, indem man für x einen beliebigen Wert wählt und dann das zugehörige y aus der betreffenden Gleichung berechnet. Um nicht allzu große Werte für x und y zu erhalten, wähle ich eine kurze Zettellänge für das nun folgende Beispiel.

Beispiel 3a (siehe Figur)

Zoll-Stich	Zentimeter-Stich	Fädenzahl pro 1 mm
$60/3$	$22,2/3$	$\frac{60 \times 3}{27} = \frac{22,2 \times 3}{10} = 6,7 \text{ Fäden}$

angenommen: Haspelumfang = 2,5 m Zettellänge = 100 m

$$\frac{100}{2,5} = 40 \text{ Apparatouren oder Haspelumgänge.}$$

Es sind also 6 und 7 Spulen aufzustecken, weil 6,7 zwischen 6 und 7 liegt, somit

Gleichung I: $6x + 7y = 6,7 \times 40 = 268$

Gleichung II: $x + y = 40$

$$y = 40 - x$$

$$6x + 7(40 - x) = 268$$

$$6x + 280 - 7x = 268$$

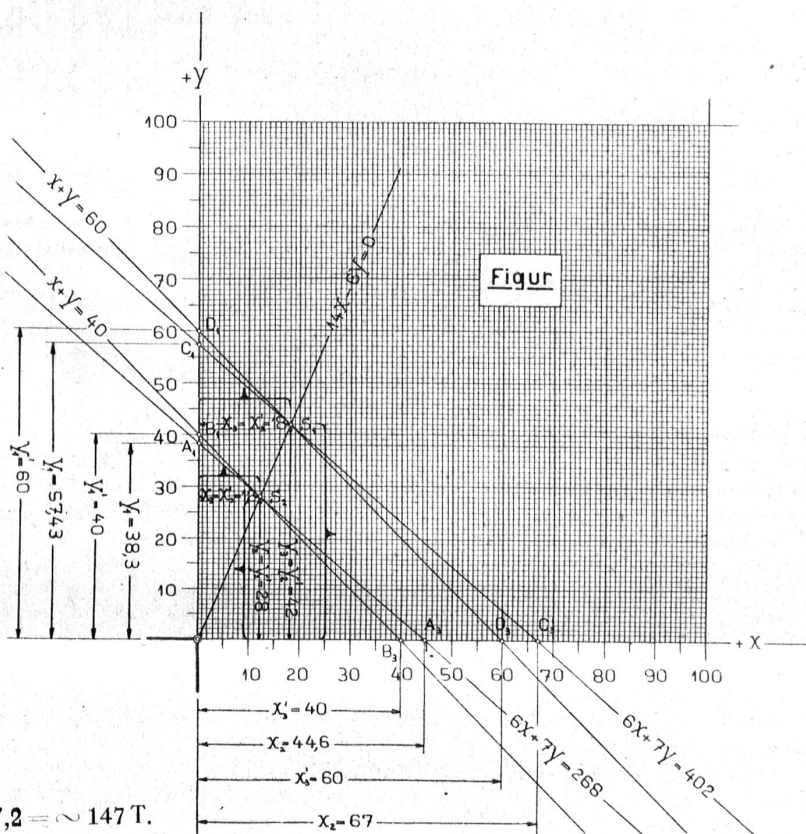
$$-x = 268 - 280 = -12$$

$$x = 12 \text{ Touren}$$

$$y = (40 - x) = 40 - 12 = 28 \text{ Touren.}$$

Probe: $6x + 7y = 6 \times 12 + 7 \times 28 = 72 + 196 = 268$

$$x + y = 12 + 28 = 40$$



In der Gleichung $6x + 7y = 268$ wähle ich nun z. B.:

- $x_1 = 0$, dann folgt $6 \times 0 + 7 \times y_1 = 268$
 $y_1 = ? \quad y_1 = \frac{268}{7} = 38,33$
 Punkt A₁ $x_1 = 0; y_1 = 38,3$
- $y_2 = 0$, dann folgt $6 \times x_2 + 7 \times 0 = 268$
 $x_2 = ? \quad x_2 = \frac{268}{6} = 44,66$
 Punkt A₃ $x_2 = 44,6; y_2 = 0$
- $x_3 = 12$, dann folgt $6 \times 12 + 7y_3 = 268$
 $y_3 = ? \quad y_3 = \frac{268 - 72}{7} = \frac{196}{7} = 28$
 Punkt S₂ $x_3 = 12; y_3 = 28$

Ich trage nun die Werte $x_1, y_1; x_2, y_2; x_3, y_3$ in einem rechtwinkligen Koordinatensystem ein, indem man auf der horizontalen Achse (x-Achse) die Werte x_1, x_2, x_3 vom Nullpunkt 0 aus aufträgt. In den entsprechenden Endpunkten errichte ich Senkrechte und trage darauf von der x-Achse aus die zugehörigen y_1, y_2, y_3 ab. Als Längeneinheit wähle ich z. B. 3 mm, wie es in Figur geschehen ist. Es bedeutet also z. B. für

$$x_3 = 12 \text{ Einheiten} = 12 \times 3 = 36 \text{ mm}$$

$$y_3 = 28 \text{ Einheiten} = 28 \times 3 = 84 \text{ mm}$$

Die Punkte $A_1 (x_1, y_1)$, $S_2 (x_2, y_2)$, $A_3 (x_3, y_3)$ liegen nun auf einer Geraden und man nennt $6x + 7y = 268$ oder $6x + 7y - 268 = 0$ die Gleichung der betreffenden Geraden.

Dasselbe kann mit Gleichung II $x + y - 40 = 0$ gemacht werden.

1. $x'_1 = 0$; dann folgt $0 + y'_1 = 40$

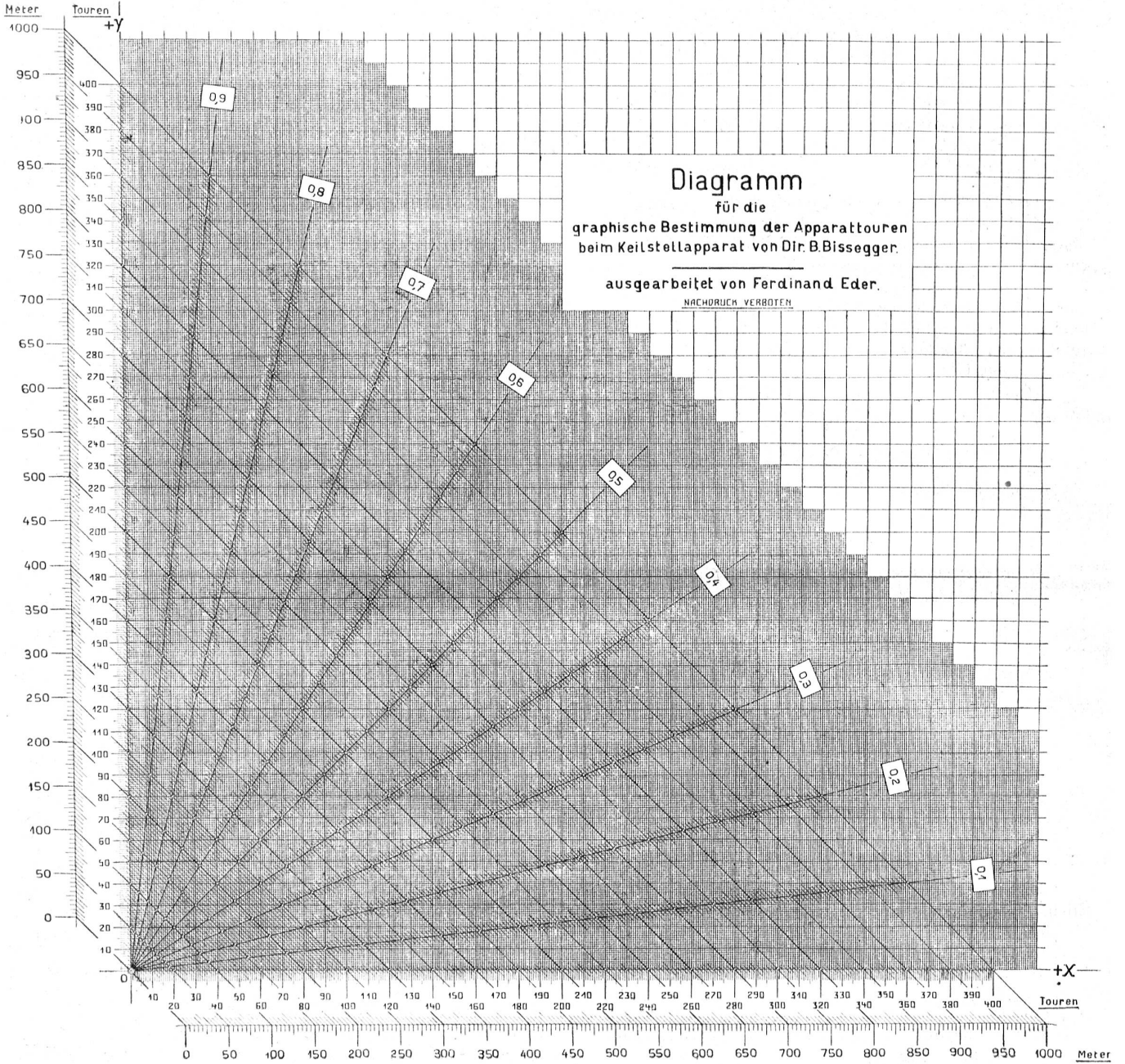
$x'_3 = ?$

$x'_3 = 40$

Punkt B_3 $x'_3 = 40$; $y'_3 = 0$

Wir kennen nun wieder 3 Punkte der Geraden $x + y - 40 = 0$. Durch 2 Punkte ist die Gerade $x + y - 40 = 0$ nach ihrer Lage im Koordinatensystem bestimmt.

Aus Figur sehen wir, daß die Gerade $6x + 7y - 268 = 0$



$y'_1 = ?$ $y'_1 = 40$

Punkt B_1 $x'_1 = 0$; $y'_1 = 40$

2. $x'_2 = 12$; dann folgt $12 + y'_2 = 40$

$y'_2 = ?$ $y'_2 = 40 - 12 = 28$

Punkt S_2 $x'_2 = 12$; $y'_2 = 28$

3. $y'_3 = 0$; dann folgt $x'_3 + 0 = 40$

und die Gerade $x + y - 40 = 0$ einen gemeinsamen Punkt haben, nämlich den Schnittpunkt S_2 . Die Koordinaten des Schnittpunktes S_2 der beiden Geraden

$x_2 = 12$; $y_2 = 28$

sind nun, wie die vorherige Berechnung ergeben hat, die gesuchten Apparaturen.

Wir wählen nun einen zweiten Zettel, der mit dem gleichen Stich und Haspel angefertigt werden soll, aber eine Länge 150 m hat.

Beispiel 3b (siehe Figur):

Zoll-Stich	Zentimeter-Stich	Fädenzahl pro 1 mm	
$60/3$	$22,2/3$	$\frac{60 \times 3}{27}$	$\frac{22,2/3 \times 3}{10} = 6,7$ Fäden
angenommen: Haspelumfang = 2,5 m Zettellänge = 150 m			
		$\frac{150}{2,5} = 60$ Apparattouren oder Haspelumgänge.	
Gleichung I	$6x + 7y = 6,7 \times 60 = 402$		
Gleichung II	$x + y = 60$		
	$y = 60 - x$		
	$6x + 7(60 - x) = 402$		
	$6x + 420 - 7x = 402$		
	$x = 18$ Touren		
	$y = 42$		(Schluß folgt.)

Firmen-Nachrichten

Schweiz. Zürich. Inhaber der Firma Otto Kunz in Zürich 1 ist Otto Ludwig Kunz, von Zürich, in Zürich 5. Fabrikation von Crêpe de chine und Mousseline. Handel in rohen und gefärbten Seidenstoffen. Limmatquai 34. Mossehaus.

— Zürich. Seidenwaren. Inhaber der Firma J. Forster in Zürich 2 ist Carl Jacob Forster-Frei, von Zürich, in Zürich 7. Kommission in Seidenwaren. Schanzengraben 17.

— Zürich. Unter der Firma Aktiengesellschaft für Textilprodukte hat sich mit Sitz in Zürich eine Aktiengesellschaft gebildet, welche den Handel mit allen Arten von Textilprodukten, die Lagerung und Verarbeitung von solchen für eigene und fremde Rechnung sowie den Abschluß von andern Geschäften und die Beteiligung an solchen, die dem Hauptzweck förderlich sein können oder mit ihm in Zusammenhang stehen, bezweckt. Das Kapital beträgt Fr. 500.000 (fünfhunderttausend Franken), eingeteilt in 500 Aktien zu je Fr. 1000. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Der Verwaltungsrat hat zu seinem Präsidenten ernannt: Dr. Silvain Brunshwig, Advokat, von und in Basel, und diesem die rechtsverbindliche Einzelunterschrift für die Gesellschaft erteilt. Geschäftslokal: Lintheschergasse 8, Zürich 1.

— Zürich. Unter der Firma A.-G. Weberei Wetzikon hat sich mit Sitz in Zürich und auf unbestimmte Dauer am 11. April 1917 eine Aktiengesellschaft gebildet. Deren Zweck ist die Fabrikation von Baumwoll- und Leinengeweben und der Handel mit solchen sowie die Beteiligung an ähnlichen Unternehmungen. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 60.000 (sechzigtausend Franken) und ist eingeteilt in 120 auf den Namen lautende Aktien von je Fr. 500. Das einzige Verwaltungsratsmitglied, Jakob Gut, jr., Kaufmann, von Zürich, in Zürich 2, führt Einzelunterschrift namens der Gesellschaft. Kollektivprokura ist erteilt an Eugen Tanner, von Speicher (Appenzell), in Wetzikon, und Paula Gut-Brandenburger, von Zürich, in Zürich 2. Geschäftslokal: Brandchenkestraße 45, Zürich 2.

— Zürich. Baumann & Dr. Müller A.-G., in Zürich. Die Firma wird mit Wirkung ab 1. Juli 1917 abgeändert in Baumann & Roeder A.-G. Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb von Seidenfärbereien in Zürich 2 und Schlieren. Die Firma übernimmt die bisher unter der Firma „Baumann & Röder“ in Zürich 2 betriebene Färberei in Aktiven und Passiven. Das Gesellschaftskapital von bisher Fr. 600.000 ist auf Fr. 900.000 erhöht. Es zerfällt nun in 900 auf den Namen lautende Aktien von je Fr. 1000. Wie bisher führen Einzelunterschrift: Das Verwaltungsratsmitglied Jakob Baumann-Knobel in Zürich 2, und der Direktor: Willy Roeder, Kaufmann, in Zürich 2. Der Verwaltungsrat hat Kollektivprokura erteilt an Carl Gisler in Schlieren, und an Emil Frey in Altstetten. Die beiden Genannten sowie der bisherige Prokurist Heinrich Krauer in Zürich 2, zeichnen unter sich je zu zweien kollektiv.

— Zürich. „Die Wiener Werkstätte“, welche sich dieses Frühjahr an den Modeführungen der Wiener Modellgesellschaft beteiligt hatte, wird auf den 1. August in Zürich eine Filiale eröffnen.

— Männedorf. Die Firma A. Brunner in Männedorf, mit Zweigniederlassung in Waldshut (Baden), und damit die Prokura Gottfried Frey ist infolge Hinschiedes des Inhabers erloschen.

Witwe Regula Elise Brunner geb. Sidler, Emilie Brunner, Otto Brunner-Gut, Pauline Schuster geb. Brunner, von Männedorf, in Zürich 7, Robert Brunner, Bertha Brunner und Albert Brunner, alle von Hinwil, in Männedorf, haben unter der Firma A. Brunner & Co. in Männedorf mit Zweigniederlassung in Waldshut (Baden) eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 18. Januar 1917 ihren Anfang nahm und die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma „A. Brunner“ übernimmt. Nur die Gesellschafter Otto, Robert und Albert Brunner führen die Firmaunterschrift, je durch Einzelzeichnung. Fabrikation seidener Stoffe und Tücher. Rohseidenzwirnerie. Beim Bahnhof. Die Firma erteilt Prokura an Gottfried Frey, von Hedingen, in Männedorf.

— Winterthur. Unter der Firma Aktiengesellschaft vorm. W. Achtnich & Co. hat sich mit Sitz in Winterthur am 24. Mai 1917 eine Aktiengesellschaft gebildet. Dieselbe übernimmt und betreibt das Geschäft der Firma „W. Achtnich & Co.“ in Winterthur weiter. Der Betrieb umfaßt die Herstellung und den Verkauf von Textilfabrikaten aller Art, namentlich von Tricotagen. Das Gesellschaftskapital ist festgesetzt auf Fr. 1.500.000, eingeteilt in 2500 auf den Inhaber lautende Stammaktien von je Fr. 500 und 250 auf den Namen lautende Prioritätsaktien von je Fr. 1000, wovon vorerst 1 Million voll einbezahlt ist. Als Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates ist ernannt: Martin Achtnich Kaufmann, in Winterthur; übrige Verwaltungsratsmitglieder sind: Witwe Louise Achtnich geb. Glitsch, in Winterthur; Dr. Gustav von Schultheß-Achtnich, Verbandssekretär, in Zürich 7; Walter Reinhart-Achtnich, Ingenieur, in Winterthur, und Carl Hugenberg, Bankdirektor, in Winterthur. Als Direktor mit Einzelunterschrift ist ernannt: Gottlieb Bohler, und Kollektivprokura ist erteilt an Otto Leonhard Graf und an Paul Greuter. Geschäftslokal: Strickerstraße 7.

— Bern. Die Kommanditgesellschaft Leinenweberei Bern, Schwob & Cie. hat sich aufgelöst. Ihre Aktiven sind von den drei bisherigen Teilhabern Léon Wallach, Jules Lippman und Léonhard Meyer sowie dem Mitarbeiter Jos. Lippmann erworben worden, welche zusammen eine Kollektivgesellschaft gegründet haben unter der Firma Leinenweberei Bern, Wallach, Lippmann & Cie. Diese setzt ihre Geschäfte in den von der aufgelösten Firma Schwob & Cie. benutzten Räumlichkeiten in Bern fort und betreibt auch die Fabrik auf dem Wyler in Bern weiter.

— Schweizer. Gesellschaft für Tüllindustrie A.-G., Glarus. Die Generalversammlung beschloß für 1916 eine Dividende von 5% (Vorjahr 0) und ermächtigte den Verwaltungsrat, den Sitz der Gesellschaft in dem ihm geeignet scheinenden Zeitpunkt nach Müchwilen zu verlegen.

Polnische Textilindustrie. Die mit 25 Millionen Mark, hauptsächlich österreichischem und deutschem Aktienkapital, arbeitenden Zyrardower Baumwoll- und Leinenfabriken in Warschau liquidieren.

Kaufmännische Agenten

Eilige Aufträge.

Die pünktliche Ablieferung von Aufträgen mit kurzer Lieferfrist fördert den guten Ruf einer Firma, während das Nichteinhalten der Lieferzeiten Schaden verursacht und sogar den Abbruch einer Verbindung mit einem Geschäftsfreund im Gefolge haben kann. Die Fälle sind nicht selten, bei denen das kaufmännische Personal die schnellere Erledigung eines Auftrages der Kundschaft bestätigt. Man stützt sich auf die vorteilhafte Einrichtung und Leistungsfähigkeit des Betriebes und die Mithilfe der Abteilungsmeister. Im Betriebe können jedoch eine Menge hemmender Faktoren auf die Verzögerung der Fertigstellung des eiligen Auftrages einwirken. Um auch in dieser Beziehung möglichst leistungsfähig zu sein bzw. werden zu können, empfiehlt es sich, eine besondere Persönlichkeit für die Erledigung der eiligen Aufträge zu bestimmen, welche den Gang der Arbeiten in den verschiedenen Abteilungen